

Arbeitsintegration konkret, Juni 2024

Im Gespräch mit Martin Summerauer über Umzugsstress und Zukunftsvisionen

Wie kam es zum Entscheid an einen gemeinsamen Standort zu ziehen?

Der Gedanke entstand tatsächlich aus der Notwendigkeit, gewisse Standorte zu verlassen. Die meisten dieser Standorte befanden sich in älteren Liegenschaften, die zwar äusserst charmant waren, aber früher oder später umgenutzt werden wollen. Zuerst traf es die Abteilung Abklärung, welche letztes Jahr ins FOCUS-Gebäude zog. Da die Vision eines gemeinsamen Standortes bereits länger präsent war, nutzten wir die Gelegenheit für die Initiierung des Projekts «Arbeitsintegration Winterthur unter einem Dach». Verläuft alles nach Plan, arbeiten alle Abteilungen in wenigen Wochen von einem Standort aus.



Und warum fiel der Entscheid auf Neuhegi?

Die Arbeitsintegration Winterthur hat aktuell 75 Mitarbeitende, führt 15 Programme mit 687 Teilnehmenden. Zeitliche Verfügbarkeit, Grösse, Erschliessung und die Nähe zur Stadt waren entsprechend unsere Hauptkriterien bei der Entscheidung für einen Standort. Die Kriterien erfüllt und uns überzeugt hat das FOCUS-Gebäude in Neuhegi. Es liegt mitten in einem aufstrebenden Quartier und wird durch verkehrstechnische Neuerungen bald noch besser erreichbar sein.

Welche Vorteile soll der Umzug bringen?

Ein klarer Vorteil des Umzugs ist die neugewonnene Nähe, die unkomplizierte Kontakte im Alltag abteilungsübergreifend möglich macht. Auf diese Begegnungen freue ich mich persönlich am meisten. Zudem können wir uns auf unser Kerngeschäft konzentrieren und die Bewirtschaftung bündeln, also eine Nutzung von Synergien unter den Abteilungen und Programmen. Ein weiterer Vorteil ist die vereinfachte Durchlässigkeit zwischen den Programmen, was den Teilnehmenden zugutekommen wird. Langfristig werden wir durch die flexible Raumgestaltung schneller auf künftige Veränderungen reagieren können.

Vier Standorte an einem zu vereinen, klingt nach einem Mammutprojekt. Wie wurde der Umzugsprozess geplant und durchgeführt?

Es braucht viel «(Wo)Manpower» für ein solches Projekt. Zum einen gab es interne Arbeitsgruppen mit unterschiedlichen Aufträgen, zum anderen haben wir mit externen Partnern zusammengearbeitet.

Welche Herausforderungen sind beim Umzug aufgetreten?

Der umfangreiche Entscheidungsprozess begann bereits Anfang 2022, noch vor meinem Eintritt in die Arbeitsintegration Winterthur. Der Start zur Planung und Umsetzung war ursprünglich für Juli 2023 geplant. Jedoch stellten wir fest, dass wir für ein Vorhaben dieser Grössenordnung (Gesamtvolumen, Miete, Bauten) die Zusage des Stadtparlaments benötigen. Der positive Entscheid fiel im Parlament im Dezember 2023 und somit konnten wir erst zu diesem Zeitpunkt mit der konkreten Planung beginnen. Zeitdruck war ein ständiger und herausfordernder Begleiter beim Projekt. Umso stolzer und beeindruckt bin ich heute kurz vor dem Umzug. Es ist bemerkenswert, wie viele Mitarbeitende an diesem Projekt beteiligt sind und wie professionell sie damit umgehen, auch wenn Kompromisse gemacht werden müssen. Respekt! Es wird auch nach dem Umzug noch Herausforderungen geben. Die hohe Kunst besteht darin, genügend Spielraum für spätere Anpassungen zu lassen.



Martin Summerauer mit Alexander Fuhrmann von der Steiner plus AG

Was bedeutet der Umzug für die Mitarbeitenden?

Der Mensch ist ein Gewohnheitstier und ein Umzug bringt die Gewohnheiten mächtig durcheinander. Wir werden uns am neuen Standort - wie das auch bei einem privaten Umzug der Fall ist - einleben müssen. Auch die Kultur der Arbeitsintegration Winterthur wird sich ändern. Aus vier Subkulturen entsteht peu à peu eine neue gemeinsame Kultur. Eine bedeutende Zeit steht uns bevor, die die Zukunft formen wird.

Und für die Teilnehmenden?

Die Erfahrungen mit der bereits umgezogenen Abteilung Abklärung versprechen Positives. Der neue Standort wurde von den Teilnehmenden als klare Aufwertung wahrgenommen. Die modernen Räumlichkeiten verliehen ihrer Arbeit ein frisches Image und einen höheren Stellenwert. Das fühlte sich wie eine Motivationsspritze an, die sie im Sinne von «Wir sind es auch als Teilnehmende wert, in solchen Räumen arbeiten zu dürfen» beflügelte. Auch die Sorge um die Erreichbarkeit war schnell vergessen. Zudem steht im kommenden Jahr eine Verbesserung der Anbindung an den öffentlichen Verkehr bevor - eine weitere positive Veränderung für die Mitarbeitenden und Teilnehmenden.



Es gibt noch einiges zu tun vor dem Umzug.

Pausieren die Programme während des Umzugs?

Nein, die Programme laufen «normal» weiter. Die Teilnehmenden werden beim Ein- und Auspacken dabei sein, bei der Installation und natürlich zu Beginn bei der Improvisation. Mit solchen Situationen umgehen zu können, gehört zur Qualifikation im Arbeitsmarkt. Es wird eine Weile dauern, bis wir in den Produktionsabteilungen wieder voll einsatzfähig sind. Aber wir werden es schaffen!

Welche Botschaft möchten Sie der Kundschaft, den Mitarbeitenden und Partner:innen mit dem Umzug vermitteln?

Der Name FOCUS sagt es bereits: Wir setzen einen Fokus und zwar auf die Zukunft und schaffen damit Perspektiven, für Teilnehmende und Mitarbeitende. Unser künftiges Kernstück, die Grundabklärung, startet mit dem Pilotbetrieb im Herbst 2024. Teilnehmende in der Abklärung können neben den programmeigenen Tätigkeitsfeldern Verschiedenes ausprobieren, da alles an einem Ort gebündelt ist. Mitarbeitende können sich leichter vernetzen. Diese tiefgreifende Veränderung erfordert viel Energie, aber wir haben die einmalige Chance, etwas Neues aufzubauen.

Sobald wir uns eingerichtet und ein wenig eingelebt haben, möchten wir zum Tag der offenen Tür einladen, damit sich alle selbst ein Bild über unseren neu gesetzten FOCUS machen können. Und sich überraschen zu lassen, wie schampar schnell dieses Neuhegi zu erreichen ist.

Was gefällt Ihnen persönlich am besten am neuen Standort? Haben Sie einen Lieblingsplatz?

Ganz klar der Innenhof. Diesen werden wir noch zum Leben erwecken. Die Sicht von der grünen Wiese in den Innenhof, über dem stolz das rote «FOCUS» prangt, begeistert mich. Hier spiegelt sich Vielfalt wider und es entsteht ein tolles Bild mit dem modernen Gebäude und den gemütlichen Sitz- und Essgelegenheiten im Hof. Ich kann es kaum erwarten, mein Büro mitten im Geschehen zu beziehen, obwohl es deutlich kleiner sein wird als das bisherige. Am meisten freue ich mich auf die täglichen Begegnungen mit allen Menschen der Arbeitsintegration Winterthur. Wer könnte da nicht begeistert sein?

*An die Kisten, fertig, los
Während des Umzugs von Mitte Juni - Mitte Juli laufen unsere Programme «normal» weiter. Es kann aber sein, dass wir während dieser Zeit eingeschränkt erreichbar sind. Wir danken für Ihr Verständnis.*

Weitere Informationen finden Sie unter stadt.winterthur.ch/arbeitsintegration

